

17. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
der Fraktion Die Linke
der Piratenfraktion

Obdachlose schützen: Im Rahmen der Kältehilfe mehr Notschlafplätze schaffen und die Wohnungslosenhilfe ausbauen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, schnellstmöglich mehr Mittel für mindestens 1.000 Plätze in der Kältehilfe für ein ausreichendes und flächendeckendes Angebot an Notschlafplätzen zur Verfügung zu stellen, um den Schutz obdachloser Menschen vor dem Winter in Berlin zu gewährleisten.

Gleichzeitig soll er die Bezirke und Träger bei der Suche und Bereitstellung geeigneter Immobilien und Grundstücke unterstützen.

Zusätzlich soll der Senat den Bezirken juristische Hilfestellung anbieten, damit die Bezirke ggf. auch leerstehende Wohnungen und Ferienwohnungen beschlagnahmen und für die Wohnungslosenhilfe nutzen können.

25 Prozent der Angebote sollen an Frauen, Alleinerziehende und Familien vergeben werden.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 31. Dezember 2015 zu berichten.

Begründung:

Viele Träger der Wohnungslosenhilfe gehen davon aus, dass im Rahmen der Kältehilfe die Zahl der Notschlafplätze für den kommenden Winter nicht ausreichen wird. Von den 600 bisher zugesicherten Plätzen stehen derzeit gerade einmal ca. 540 zur Verfügung, weil der Senat bis jetzt nicht bereit war, die Bezirke dabei zu unterstützen, sozialen Trägern ausreichend

Immobilien oder Grundstücke für die Kältehilfe zur Verfügung zu stellen. In den Haushaltsverhandlungen hat der Senat nun eine Erhöhung der Kältehilfeplätze auf eine Anzahl von 700 angekündigt. Die Antwort darauf, wie und wann diese geschaffen werden sollen, blieb er allerdings schuldig. Auch mit der Senatsverwaltung für Finanzen ist dieses Konzept noch nicht endabgestimmt.

In diesem Jahr ist die Lage für die Berliner Kältehilfe so schwierig wie nie zuvor. Aufgrund des angespannten Wohnungsmarkts ist zu befürchten, dass die Anzahl hilfebedürftiger Menschen weiter steigt. Schon im letzten Jahr konnte der Bedarf in vielen Nächten nicht gedeckt werden. Diesen Winter werden noch mehr Menschen Hilfe brauchen, weil davon auszugehen ist, dass zusätzlich Flüchtlinge Notschlafplätze aufsuchen werden. Schon jetzt suchen viele Flüchtlinge in den ganzjährigen Notunterkünften Unterstützung.

Manche Einrichtungen waren in den letzten Jahren zeitweise zu 200 Prozent ausgelastet, die Räume massiv überfüllt. Dem kommenden absehbaren Notstand muss diesmal vorgebeugt werden. Deshalb muss die Platzzahl auf 1.000 erhöht werden; das gelingt aber nur bei Bereitstellung zusätzlicher Immobilien.

Leerstehende Immobilien, die für die Flüchtlingsunterbringung nicht geeignet sind, können möglicherweise aber aufgrund unterschiedlicher Standards für die Kältehilfe oder sogar ganzjährig für die Wohnungslosenhilfe geeignet sein.

Sowohl für die Notübernachtungen der Kältehilfe als auch für die ganzjährigen Angebote der Wohnungslosenhilfe gilt, dass sich die Gruppe der Bedürftigen stark ausdifferenziert, weil vermehrt auch Frauen, Jugendliche, Alleinerziehende und Familien mit Kindern die Angebote in Anspruch nehmen. Dieser veränderten Situation muss mit einer Anpassung der Angebotsstruktur begegnet werden. Indem 25 Prozent aller Angebote für Wohnungslose für die speziellen Bedürfnisse von Frauen und Familien mit Kindern ausgerüstet werden, kann dieser Gruppe der ihr erforderliche Schutz und eine besondere Unterstützung zukommen.

Berlin, den 29. September 2015

Pop Kapek Schmidberger
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

U. Wolf Breitenbach Lompscher
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion Die Linke

Delius Spies
und die übrigen Mitglieder der
Piratenfraktion